

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

19.1.1827 (Nr. 19)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 19. Freitag, den 19. Januar 1827.

Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großherzogthum Toskana) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Amerika.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 12. Jan. Verlässige Briefe aus Berlin melden, daß in Hinsicht der griechischen Angelegenheiten bereits eine Art vorläufiger Ausgleichung statt gefunden habe, ohne genauer anzugeben, worin dieselbe bestehe. Hoffentlich wird bald das Nähere darüber bekannt werden. Möge es so ausfallen, wie alle Freunde der Menschheit und des Friedens wünschen.

(Hamburger Korrespondent.)

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 11. Jan. Für die goldene Hochzeit, welche unser verehrtes Fürstenpaar am 19. Febr. d. J. begehen wird, trifft man allerwärts Anstalten. Die hiesige Stadt hat eine Kommission ernannt, welche die Festlichkeiten jenes Tages vorbereiten soll, und ebenso der Ausschuß der vereinigten Casino-Gesellschaft. Die Feier, von welcher es anfänglich hieß, daß sie bloß eine kirchliche seyn sollte, scheint an Ausdehnung zu gewinnen. Am 17. Febr. soll Hofball, am 18. die Illumination der Stadt, und am 19. Ball im Gesellschaftshause seyn. Eine zu diesem Zwecke eigends gedichtete Cantate ist bereits in Musik gesetzt, mehrere Münzen werden geschlagen, Jubiläums-Ringe werden gefertigt. Auch ist noch die Rede davon, daß der Grundstein einer neuen evangelischen Kirche gelegt werden soll. Wenn auch dieses nicht geschieht, so wird doch durch freiwillige Sammlungen hierzu ein Fonds geschaffen. In der neuen katholischen Kirche soll zum erstenmal Gottesdienst gehalten werden.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Jan. Leider hat sich der Gesundheitszustand Sr. Erz. des Geheimen Staats- und Justizministers, H. v. Raas, so verschlimmert, daß man sein Aufkommen bezweifelt.

## Frankreich.

Paris, den 17. Jan. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Rousol. zu 99 Fr. 20 Cent. eröffnet, und zu 99 Fr. geschlossen. — 7prozent. Rousol. 66 Fr. 70, 60, 35, 25, 40 Cent. — Bankaktien 2000 Fr.

Der Moniteur vom 14. enthält abermals einen sehr weitläufigen Artikel, betreffend den Gesezentwurf über die Polizei der Presse, welchen auf Befehl des H. Polizei-Präfekten Delavan alle Pariser Journale aufnehmen mußten, und aus dem wir folgenden Auszug geben:

Die Diskussion dieses Gesezentwurfes ist schon weiter fortgeschritten, als man glaubt. Man hat sogar

Journalisten bekennen sehen, daß das System der verantwortlichen Herausgeber (Buchdrucker und Redakteurs) ein falsches System ist. Weinabe Jedermann ist über diesen Punkt einig.

Man versucht bloß zu überreden, daß dieses System das Werk des Ministeriums ist, welches jetzt es wieder umstoßen will, und hernach schreit man: Je mehr die Minister dessen Mängel darthun, desto mehr entdecken sie ihre eigene Unfähigkeit.

Unglücklicherweise gieng das Gesez der verantwortlichen Herausgeber der Bildung des gegenwärtigen Ministeriums um 3 Jahre voraus. Jedoch was liegt an einer Ungerechtigkeit mehr!

Man gibt also zu, daß man auf die verantwortlichen Herausgeber verzichten muß. Worauf gründet sich aber nun diese Meinung? Auf zwei Gründe: 1) Es ist nöthig, daß die Strafe auf den wahren Schuldigen falle; es gebührt sich, daß die Strafe eine Züchtigung für denjenigen sey, der sie ausstehen soll, und nicht ein Gewinn.

Diese beiden Gründe sind von einer auffallenden und unumstößlichen Richtigkeit: Wir brauchen also nur die Folgen daraus zu ziehen.

Gesezwidrige Artikel sind in einem Journale herausgegeben worden: Wer ist der Schuldige? Ist's der Redakteur der Artikel? Mit nichten: der Urheber der öffentlichen Bekanntmachung ist es. Und warum? Weil nicht die Handlung des Schreibens, sondern die Handlung der öffentlichen Bekanntmachung das Vergehen ausmacht. Wer gibt nun aber die Artikel heraus? Derjenige, der das Journal herausgibt; und wer gibt das Journal heraus? Der Eigenthümer des Journals. Ihr müßt also den Eigenthümer strafen, weil ihr den wahren Schuldigen strafen wollt.

Ein Urtheil ist ausgesprochen worden: Was enthält es? Einige Monate Gefängnißstrafe und einige hundert Franken Geldbuße. Wird die Geldbuße den gemietheten Herausgeber treffen? Er bezahlt keinen Heller davon! Wird ihn die Gefängnißstrafe tief beugen und bekümmern? Es ist ein obscurer Mensch, der keinen Namen zu verlieren hat. Wird ihm der Verhaft Schaden bringen? Im Gegentheil: Er wird seinen guten Lohn dafür erhalten.

Wendert jetzt diese Kombinationen: die Geldbuße ist stark und die Eigenthümer sind wenig zahlreich: Werdend die Eigenthümer sich fürchten? Wer zweifelt daran? Sie haben Niemand, der sie statt ihnen bezahlen

müß. Werden sie sich vor einer korrekzionellen Beurtheilung fürchten? Wer zweifelt daran? Ihr Name ist bekannt, und die Achtung, deren sie genießen, würde geschwächt werden. Werden sie das Gefängniß fürchten? Wer zweifelt daran? Sie sind an die Genüsse

des Luxus und an die Vortheile der Freiheit gewöhnt. Ihr müßt also wiederum den Eigenthümer strafen, weil ihr wollt, daß die Strafe eine Züchtigung sey.

Die erste Folge der Konzeßion ist also: die gerichtliche Verfolgung trifft die Eigenthümer.

### Finanzministerium.

Wirkliche Einkünfte im Rechnungsjahr 1826, verglichen mit dem Anschlag im Budget von 1826.

Bezeichnung der Einkünfte.	Anschlag im Budget.	wirklicher Ertrag.	Unterschied zwischen dem wirklichen Ertrag und dem Anschlag im Budget		
			Mehrertrag	Minderertrag	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Einschreibungs- und Stempelgebühren, Domainen und Neben-Einkünfte aus den Forsten . . . . .	181200000	185800000	4600000	—	
Holzschläge . . . . .	208000000	25957000	5157000	—	
Zölle und Schiffahrts-Gebühren . . . . .	99600000	106706000	7106000	—	
Auflagen auf das Salz . . . . .	52750000	53695000	945000	—	
Indirekte Abgaben, und zwar: { Allgemeine Auflagen	155100000	143464300	8564300	—	
	Tabak . . . . .	66000000	67039400	1039400	—
	Pulver . . . . .	3500000	4045600	545600	—
Post-Einkünfte . . . . .	26400000	27611800	1211800	—	
Lotterie . . . . .	12700000	11905600	—	794400	
Hazardspiele . . . . .	5500000	5500000	—	—	
Direkte Steuern . . . . .	339348935	341561300	2212365	—	
Salinen und Salzgruben im östlichen Frankreich . . . . .	2000000	1800000	—	200000	
Verschiedene Einkünfte . . . . .	6856171	7356171	500000	—	
	951755106	982442171	31681465	994400	

Die wirklichen Staats-Einkünfte im J. 1826 übersteigen also den Anschlag im Budget um 30,687,065 Fr.

— Die Staats-Einkünfte von 1826 übersteigen die von 1825 um 15,522,800 Fr.

— Der H. Fürst von Polignac verließ am 16. von hier auf das Land.

— Man liest im Memorial bordelais: Drei englische Linienfahrtschiffe, worunter der Windsor-Castle, haben am 27. und 28. Dez. im Lajo die Anker geworfen. Wir erfahen so eben, daß der Ober-General Clinton am Bord des Windsor-Castle ist.

— Die Etoile vom 17. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachrichten:

Des Courier français: Das Madrider Kabinet befolgte die Rathschläge des Kabinetts der Tuilerien; dieses gab der spanischen Regierung die förmliche Zusicherung, daß der geringste Angriff, den die anglo-portugiesischen Truppen auf das spanische Festland machen würden, als eine Verletzung der Verträge solle angesehen werden, und daß Frankreich England alsdann den Krieg erklären würde. Die Kabinette der großen Mächte haben dieser Erklärung beigepflichtet.

Des Journal des Debats: H. Lamb hat unmittelbare Aufschlüsse über den Marsch der spanischen Truppen an die portugiesische Gränze gefordert. Man glaubte, der englische Botschafter werde seine Pässe begehren.

Des J. des Debats: Die englische Regierung ist durch H. Lamb offiziell benachrichtigt worden, daß der

französische Hof die Hauptrolle bei dem Einfall in Portugal spielte.

Des Constitutionnel: 50,000 Mann werden unverzüglich auf der portugiesischen Gränze versammelt werden.

### Großbritannien.

— Die Leiche des Herzogs von York wird am 16. und 17. im Palaste St. James auf einem Paradebett zur Schau ausgestellt und am 18. nach Windsor abgeführt werden, wo sie während dem 19. und 20. auf einem Paradebett ausgestellt bleibt, und hernach in der dortigen königlichen Gruft beigesetzt wird.

— Sir Walter Scott hat in dem Edimbourg-Weekly Journal eine biographische Notize über den Herzog von York herausgegeben.

London, den 13. Jan. Im J. 1825 wurden zu Liverpool 180,665,151 Pfund Baumwolle eingeführt, und 1826 nur 139,213,714; also 41,451,417 Pfund weniger. Die New-Times schreibt diese Verminderung dem Kriege zu, der zwischen Brasilien und der Republik am La Plata-Strome herrscht.

— Von London schreibt man, die Aktionärs des dasigen unterirdischen Weges hätten unter einem Bogen desselben ein Gastmahl gehalten, wo Hr. Brunel den

Vorsitz führte, und wozu die Speisen mit der nämlichen Maschine von oben herabkamen, die zum Hinaufbringen der ausgegrabenen Erde dient. Nach den an jenem Abend gemachten Bemerkungen ist man mit der Arbeit schon beinahe 400 Fuß von der Stelle, wo das Ausgraben anfing, entfernt, und die Höhlung ist 270 Fuß weit unter dem Flußbette fortgeführt.

### Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 5. Jan. In unserm Lande wurden in den ersten Tagen dieses Jahres Kirchengebete um eine glückliche Entbindung J. K. H. der Großherzogin Karolina gehalten.

### Niederlande.

Brüssel, den 14. Jan. Der Kabinet's-Kourier H. Hoogen, ist am 11. d. Nachmittags mit Depeschen für den Volschaster Sr. Maj. in Rom abgegangen.

Am 8. d. hat die zweite Kammer der Generalstaaten ihre Sitzungen wieder begonnen und in den Sektionen das die gleichmäßige Vertheilung der Grundsteuern betreffende Gesetz vorgenommen. Nächste Woche wird der Gesetzentwurf wegen der Landwehr zur Verathung kommen.

Vorgestern segelten die Schiffe Wassenaar und Waterloo mit Truppen an Bord, nach Ostindien bestimmt, aus dem Texel ab, und am 6. gieng das Kriegsschiff de Zeeuw, gleichfalls mit Truppen an Bord, in Bliessingen unter Segel.

Der Katholik der Niederlande gibt eine vergleichende Uebersicht der Pöglinge, welche die Kollegien (Gymnasien) beider Flandern im J. 1825 besuchten und sie jetzt besuchen:

	Schüler.		Pensionärs.	
	1825.	1826.	1825.	1826.
Moss	365	38	268	7
Dudenarde	56	64	—	—
Brügge	132	127	60	54
Courtrai	98	56	18	9
Furnes	62	10	8	—
Gent	182	242	82	66
Grammont.	110	45	51	7
Ypern	96	78	20	6
St. Nikolaus	168	—	175	—
Voyeringue	92	—	—	—
Roulers	356	—	—	—
Zhielt	243	—	74	—
Total	1960	660	677	149

Der Verfasser dieser Uebersicht bemerkt, daß somit die erwähnten Kollegien wirklich 1300 Schüler weniger haben, als im J. 1825. (Sind vielleicht die Fehlenden jetzt im philosophischen Kollegium zu Löwen zu suchen?)

### Des Reich.

Wien, den 13. Jan. Metalliques 88 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1073 $\frac{1}{2}$ .

### Portugal.

Die Pariser Etoile vom 17. sagt: Man meldet aus Lissabon, unterm 3. Januar: Zwei englische Linienschiffe, mehrere Fregatten und eine große Anzahl Transportschiffe sind bereits angekommen. Die Ausschiffung der Truppen hat am 1. d. M. begonnen.

Der General Azeredo war am 29. Dez. zu Nellas, und hatte die Insurgenten bei der Brücke von Alcafache am Douro geschlagen.

Der Graf von Villa-Flor war zu Faldatrofa, den Markis von Chaves verfolgend, der sich auf Celorico zurückzog.

Die Insurgenten hielten Coa und Pinhacos besetzt.

### Preussen.

Bericht über das Befinden Sr. Majestät. Das Befinden Sr. Maj. ist so günstig, als es in dem letzten Bericht angezeigt worden ist.

Berlin, den 11. Jan. 1827.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, den 13. Jan. Der kaiserl. russ. Oberst Fürst Galizin, ist von Petersburg nach Weimar hier durchgereist.

Nach den neuesten Tabellen gibt es in Schlesien allein 2,200,000 Schaafe, die ein jährliches Wollquantum von 44,000 Zentnern geben, im Durchschnitt auf das Hundert zwei Zentner Wolle gerechnet.

### Rußland.

Petersburg, den 2. Jan. Durch Ukas des dirigirenden Senats vom 21. v. M. wird zur allgemeinen Kunde gebracht: daß die Verfügung, betreffend die gesetzliche Bestrafung von mehr als neun Verbrechern hebräischen Glaubens, welche zwei Weibspersonen römisch-katholischer Konfession zum Abfalle bewogen hatten, in der Sitzung des Komitè der H. H. Minister vom 21. August (12. Sept.) folgender Allerhöchsteigenhändigen Entscheidung Sr. kaiserl. Maj. gewürdigt worden: "Genehmigend, wosfern sich aber unter diesen Hebräern welche unter dreißig Jahren befänden, dieselben als Gemeine nach Grusien zu schicken. Auch soll der Vorgang der Sache sammt dem Urtheilspruche, zur künftigen Verhütung ähnlicher Vergehen wider die Reichs-Verordnungen in allen den Gouvernements publizirt werden, woselbst Juden der Aufenthalt verstatet ist, namentlich in Litthauen, Weißrussen, Kleinrussen, Kiew, Minsk, Polhynien, Podolien, Astrachan, Kaukasien, Cherson, Laurien und Bialistock, so wie in allen Raibals der Hebräer, nebst Einschärfung für die Orts-Polizei-Aemter, in genauer Befolgung des Ukases vom 22. April 1820 und der darin angeführten Grundgesetze strenge darüber zu wachen, daß durchaus keine Christenleute bei Hebräern in Diensten stehen mögen.

Auf allerhöchsten Befehl Sr. kaiserl. M. ist auf einige Zeit von hier über Moskau, Tula, Woronesh, Nowotscherkaßk und Stawropol nach Tiflis und zurück eine Extrapost errichtet worden, die von Petersburg Dienstags und Freitags abgeht. Mit derselben werden

nach allen oben genannten Städten nur leichte Korrespondenzen, als Kronpakete, Privatbriefe, Geld in Assignationen und in Goldmünze in nicht großer Quantität, und Präciosen abgefertigt.

**Griechenland.**

— Nach Briefen aus Griechenland bis zum 2. Dez., welche die Etoile mittheilt, hatte sich Karaiskaki, durch das Geld und die Verheißungen Reschid Pascha's gewonnen, verbindlich gemacht, Fabvier in irgend eine schwierige Stellung zu führen, damit er dort von den Türken überfallen und sammt seinen regulären Truppenkorps niedergemetzelt werden könnte. Da er seinen Plan nicht in Ausführung zu bringen vermochte, so hatte er einige Offiziere gewonnen, die Fabvier zu ermorden versprochen hatten, was auch geschehen wäre, wenn man nicht bei einem Griechen Briefe von Karaiskaki aufgefunden hätte, die das ganze Komplott, in welches ein Theil der Tactikos verwickelt ist, entschleierten. Fabvier hat sich nach diesem Vorfalle nach Methana begeben, nachdem er vorher die griechische Regierung von dem Verrathe Karaiskaki's in Kenntniß gesetzt.

**Amerika.**

**(Bolivia.)**

Ein Dekret der Regierung erlaubt jedem Mönch u. jeder Nonne, das Kloster zu verlassen; die säkularisirten Individuen erhalten alle mögliche Unterstützung von der Regierung, und die Eymönche vorzugsweise die erledigten Pfarrstellen. Novizen dürfen nicht mehr aufgenommen werden. In allen neuen Staaten von Südamerika wird darauf hingearbeitet, die Klöster allmählig aufzuheben. Columbia wird in 20 Jahren nur noch einige Klöster in den größten Städten besitzen; alle übrigen müssen wegen Mangel an Novizen eingehen, und ihr Eigenthum dem Staate zufallen.

**(Buenos Ayres.)**

Die Republik am La Plata-Strome, deren Bundesstadt Buenos Ayres ist, leidet fortwährend an innern Zwistigkeiten u. äusserm Kriege. Die Junta der Provinz Cordova hat feierlich ihre Trennung von Buenos Ayres ausgesprochen, und ihre vollziehende Gewalt ermächtigt, Truppen auszuheben, um ihre Unabhängigkeit zu vertheidigen. Die Provinz Rioja ist diesem Beispiele gefolgt; sie will weder Rivadavia noch den General-Kongress anerkennen; auch Tarija wurde abtrünnig und ist zu Bolivia übergegangen. Man sieht, wie locker der Boden ist, auf welchem das Fundament der Vereinigten Provinzen am La Plata-Strome ruhet.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

17. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 8	27 Z. 9,6 Z.	+ 1,5 G.	66 G.	N.
N. 3	27 Z. 11,4 Z.	+ 2,0 G.	60 G.	N.
N. 10	28 Z. 0,2 Z.	- 1,0 G.	64 G.	N.

Sehr dichtes Schneegewölck, immer etwas windig, Aufheiterung, Nachts ganz sternheiter.

**Theater, Anzeig.**

Sonntag, den 21. Jan.: Maria Stuart's erste Gefangenschaft, historisch-romantisches Drama in 4 Akten, nach Walter Scott, von Lembert.

**Bekanntmachung.**

Zu der

**Auspielung**

der berühmten

**Rastatter Stahl- und Rutschenfabrik**

gerichtlichen Schätzungswert von 30,000 fl., nebst sechszehn Chaisen zu 8720 fl. taxirt,

worunter 8 Stück im allerneuesten Geschmack und von der besten vortheilhaftesten Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, mit noch

Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstigen Gewinnsten,

für welche sämmtlich das Handlungshaus E. J. Kissling in Rastatt die Gewährleistung übernommen hat,

sind Loose à 2 fl. und Plane gratis bei folgenden H. H. Emittenten zu bekommen:

- Karlsruhe bei Hrn. E. B. Gehres im innern Zirkel Nr. 2.
- Mannheim „ J. Th. Geßel.
- Freiburg „ Buchh. Friedr. Wagner.
- Heidelberg „ Joh. G. Simon.
- Rosbach „ Stern zum Prinz Karl.
- Einsheim „ Gebr. Ziegler.
- Buchen „ C. Kiefer.
- Bretten „ Chr. Beutenmüller.
- Durlach „ Reichardt zur Karlsburg.
- Pforzheim „ Dittler zur Traube.
- Baden „ Math. Grosholz.
- Bühl „ Jak. Went.
- Bruchsal „ Franz Christoph Mohr.
- Rheinfelden „ Gränzoller Baumer.
- Offenburg „ F. C. Zachmann u. Hr. W. Walter.
- Hornberg „ J. E. Hindenlang.
- Willingen „ Joh. Bapt. Wittmer.
- Donauschingen „ Maggi-Graselli et Comp.
- Stockach „ Ferdinand Mandelli.
- Konstanz „ Posthalter Ferdinand Mayer.
- Laub „ Ludw. Schmidt.
- Emmendingen „ C. F. Riß.
- Müllheim „ Posthalter Engler.
- Staufen „ Joh. Martin.
- Lörrach „ Wm. Schulz Sohn.
- Erlingen „ M. Lehmann.
- Oberkirch „ F. X. Schrempf.

Die niedrige Einlage von nur 2 fl. pr. Loos und die so bedeutende u. viele Gewinne (das 24te Loos ist nämlich schon ein Dreffer und Ein Loos kann bis auf mehrere hundertmal gewinnen) haben, wie sich nicht anders erwarten ließ, diesem für den Einzelnen so ungemein vortheilhaft eingerichteten Unternehmen, sowohl im In- als Ausland, den günstigsten Fortgang gegeben, und der bereits statt gefundene Absatz eines beträchtlichen Theils der Loose macht es mehr als wahrscheinlich, daß die Ziehung sehr bald wird vor sich gehen können.

Rastatt im Juni 1826.

E. J. Kissling.

## Literarische Anzeigen.

So eben ist bei uns erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

## Der vollkommene Sattler,

oder

deutliche auf Erfahrung gegründete Anweisung, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, als deutsche, französische, englische und ungarische Sättel mit ihren Büumen, Reitzeugen, Kutschen, Wagen und Schlittengeschirren in allen möglichsten Mustern, wie auch alle Arten Decken u. s. w. anzufertigen.

Dargestellt auf 15 Tafeln, mit genauem Maasstab versehen, durch beigefügten Text gehörig erläutert, nebst einem Anhang, welcher 14 neue Wagen von verschiedener Bauart enthält. Zusammenge stellt von einem Kunstgenossen.

Preis 2 fl. 42 kr.

Wir enthalten uns aller Empfehlung, da die große Brauchbarkeit dieses Werkes jedem Kunstverständigen bei eigener Ansicht klar ist.

Gotha, den 1. Dez. 1826.

Etinger'sche Buchhandlung.

(In Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung zu haben.)

In August Dewald's Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist nun erschienen:

ARISTOTEΛΟΥΣ ΠΟΛΙΤΕΙΩΝ ΤΑ ΣΟΖΩΜΕΝΑ  
Aristotelis  
RERUM PUBLICARUM  
RELIQUIAE.

Collegit, illustravit atque prolegomena addidit.

C. F. Neumann.

gr. 8. 1 fl. 30 kr. rhein. 22 ggr. sächs.

Diese seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften von einem Casaubonus, Montecatini, Ruhnkenius, Niebuhr, Heeren u. vielen Andern gewünschte Sammlung der Fragmente von den Staatsverfassungen oder vielmehr Staatengeschichten des Aristoteles wird auch für die Zeitgenossen eine höchst willkommene Erscheinung seyn, und ihre Empfehlung schon in dem Gegenstande und den von dem scharfsinnigen Herrn Verfasser darauf verwendeten Fleiß finden.

## Ankündigung.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Kön. Preuß. Staaten, 6te Lieferung. gr. 4. mit 2 Kupfern. Preis 1 Rthlr., im Selbstverlage des Vereins, zu haben durch die Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin, und bei dem Sekretär der Gesellschaft, Heynich, Leipziger Platz Nr. 3 in

Berlin. Desgleichen 5te Lieferung mit 8 Kupfern. Preis 3 Rthlr. — und aus derselben besonders abgedruckt:

Anleitung zum Bau der Gewächshäuser, vom Gartendirektor Dito und Bauinspektor Schramm. Mit 6 Kupfern. Preis 2/3 Rthlr.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Stadt nahe bei Karlsruhe wird in eine gangbare Spezereihandlung ein Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld, in die Lehre gesucht. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Jemand, der sich in Führung, Stellung — mitunter auch im Residiren — bedeutender Gemeinds-, Pfleg- und Stiftungsgeld und Natural-Rechnungen theoretische und praktische Kenntnisse und einige Fertigkeit erworben, auch schon bei herrschaftlichen Berechnungen als Gehülfe gearbeitet hat, eine gefällige deutliche Handschrift schreibt — mit gutem Geschäftssinn verbunden — und sich hierüber, so wie über Fleiß, Redlichkeit und sittliches Betragen, durch vortheilhafte legale Zeugnisse auszuweisen vermag, wünscht seine dormalige Stelle, mit einem andern seinen Fähigkeiten anpassenden Posten, bei irgend einer herrschaftlichen oder Privatankalt — in oder außer dem Großherzogthum Baden — zu verwechseln. Der Eintritt könnte, nach Verlangen, bald oder später geschehen.

Portofreie Briefe, mit H. L. C. bezeichnet, beliebe man an das Zeitungs-Komptoir abzugeben, worauf man das Nähere erfährt.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein Handlungshaus von Basel begehrt einen jungen Menschen in die Lehre; er müßte eine schöne Handschrift besitzen, das Rechnen verstehen, und etwas französisch schreiben und sprechen können. Das Nähere erfährt man, gegen portofreie Anfragen, im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] In einer Ober-Einnehmeret des Dreifamkeises ist für einen examinirten und resipirten Scribenten eine Stelle vakant, welche man baldmöglichst besetzt zu sehen wünscht. Auf portofreie Anfragen ertheilt das Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten neuen Göttinger und Braunschweiger Bürste, Pommerische Gänsebrüste, Russischer Caviar, Goldbückinge sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Gianl.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich werde wöchentlich zweimal in der Aesthetik (Philosophie der Kunst) und zweimal in der Deklamation Unterricht ertheilen. Beiderlei Unterricht beginnt im nächsten Monat.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1827.

Karl Mehrlich,

bei Nagelschmidt Kenner am Küppurrerthor.

Karlsruhe. [Antrag.] Ein junger Mann, welcher sich in der französischen Sprache und den kaufmännischen Wissenschaften auszubilden wünscht, findet auf einem Komptoir in einer der ersten französischen Fabrikstädte, gegen eine mäßige Pension, soaleich eine Anstellung. Auf frankirte Briefe gibt nähere Auskunft

Karl Heinr. Erhard.

Bühl. [Fahndung.] Die Soldatenfrau Josepha Herrmann, angeblich aus Krakau, deren Eheelement unten folgt, hat sich ohne diesseitige Erlaubnis aus dem Amtsbezirk entfernt.

Da dieselbe, vermög Beschlusses der Großherzogl. hochpreistlichen Immediat-Kommission des allgemeinen Arbeits-Instituts vom 16. Oktober d. J., Nr. 255, in das pöthliche

Ge Straßhaus zu Pforzheim verbracht werden soll, so ersuchen wir sämtliche in- und ausländische resp. Polizeibehörden, auf dieselbe zu fahnden, und im Betretungsfall entweder hierher oder an die Oberverwaltung des Großherzogl. Straßhauses zu Pforzheim zu überliefern.

Wühl, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

**Signalement.**

Dieselbe ist 52 Jahre alt, 5 Schuh groß, von mittlerer Statur, hat ein langgestrecktes Gesicht von bräunlicher Farbe, braune Haare, dünne Augenbraunen, graue Augen, mittlere Nase, großen Mund, breites Kinn, mangelhafte Zähne. Sie spricht den Oestrreichischen Dialekt, und ist dem Trunke sehr ergeben. Sie trägt gewöhnlich eine weißleinene Zughaube; ihre übrige Kleidung kann nicht näher angegeben werden.

**Gernsbach.** [Einen aufgegriffenen Pürschen betr.] Gernsbach wurde ein in Gorbach aufgegriffener Pürsche hieher eingeliefert, welcher ganz blödsinnig, und dabei der Sprache so wenig mächtig ist, daß er weder Namen noch Heimathsort anzugeben im Stande ist.

Man ersucht sämtliche Behörden, über diesen Pürschen, dessen Signalement beigelegt ist, die näheren Verhältnisse, in so ferne ihnen davon etwas bekannt seyn sollte, hieher mitzutheilen.

Gernsbach, den 9. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frhr. v. Fischer.

**Signalement.**

Derfelbe ist ungefähr 26 — 28 Jahre alt, mißt 5' 2", von unterster Statur, hat ein rundes Gesicht von gesunder Farbe, braune kurz geschnittene Haare, niedrige Stirne, braune Augenbraunen, braune Augen, mittlere Nase gewöhnlichen Mund, schwachen braunen Bart, rundes Kinn, gute Zähne, und krumme, an den Knien einwärts gebogene Füße.

Er trägt eine schwarze baumwollene Zipfelkappe, ein rothes baumwollenes Halstuch mit weißen Dupfen, eine alte blaue baumwollene kurze Jacke mit gelben Hasen, lange blaue zerrißene tüchene Hosen und Halbstiefel.

**Baden.** [Freies Theilungs-Kommissariat.] Durch den Uebertritt eines Theilungskommissärs in das Kammeralfach, ist bei unterzeichnetem Amtsrevisorat eine Theilungskommissariats-Stelle offen geworden, welche sogleich oder längstens in einem Vierteljahr angetreten werden kann.

Diejenigen Herren Theilungskommissäre, welche diese Stelle zu übernehmen gesonnen, wollen sich über ihre Kenntnisse, und insbesondere über ihre Rezeption im Rechtspolizeifache, portofrei dahier anweisen.

Baden, den 11. Jan. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Prinz.

**Karlsruhe.** [Sattelbäume-Lieferung.] Für das Großherzogliche Zeughaus sind 100 Stück deutsche Sattelbäume zu liefern. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Saumissionen schriftlich und versiegelt unter der diesseitigen Adresse und Bemerkung „Sattelbäume-Lieferung“ am künftigen

Montag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, hieher zu übergeben; wo indessen die Probe und die Lieferungs-Bedingungen hierüber einzusehen sind.

Karlsruhe, den 10. Jan. 1827.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

**Karlsruhe.** [Liegenschaften-Versteigerung.] Die dem Gießner Jakob Räuber und seinen Kindern ge-

meinschaftlich zustehende unten beschriebene Liegenschaften werden der Erbvertheilung wegen

Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum König von Preussen öffentlich versteigert:

- 1) Ein zweistöckiges neuerbautes Haus nebst Hintergebäude und Garten, in der Klippurrerthorstraße Nr. 16, einseits Musikus Kieß, anderseits Stallbediente Seeland.
- 2) 1 Brtl. Garten vor dem Klippurrer Thor, neben Revisorsdiener Hetter und Ernst Räuber.
- 3) 2 Brtl. Acker in den Auäckern, neben Metzger Hoffmann und Zimmergesell Reichert.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtsrevisorat.

Kerler.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Bäckermeister Hefß von hier sind gesonnen, ihre Häuser

- 1) ein dreistöckiges Wohnhaus in der langen Straße Nr. 78, neben Bäcker Gerhard,
- 2) eine zweistöckige Wohnung Nr. 5 der Lammstraße, neben Schneidermeister Kaucher,

in öffentlicher Versteigerung, der Erbvertheilung wegen, zu veräußern. Hieszu ist Termin auf

Montag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt, mit dem Anfügen, daß die Versteigerung in der letzt obengenannten Wohnung abgehalten werden wird.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtsrevisorat.

Kerler.

**Chiengen.** [Verkauf von einem Schiffbauholz oder sogenanntem Holländerholz.] Unter Vorbehalt höherer Ratifikation wird in den nachgenannten Gemeindefeldern die folgende Anzahl Eichenstämme, welche nicht nur auserlesenes Schiffbauholz, sondern auch sonstiges Nutzholz geben, auf's Meistgebot öffentlich versteigert:

Montag, den 29. Jan. d. J.,

zu Weisweil 50 Eichen.

Dienstag, den 30. Jan. l. J.,

zu Erzingen 106 "

Mittwoch, den 31. Jan. l. J.,

zu Rechberg 21 "

Donnerstag, den 1. Febr. l. J.,

zu Schwerzen 38 "

Samstag, den 3. Febr. l. J.,

zu Rekingen 29 "

Montag, den 5. Febr. l. J.,

zu Rheinheim 25 "

Dienstag, den 6. Febr. l. J.,

zu Dangstetten 56 "

Mittwoch, den 7. Febr. l. J.,

zu Radelburg 9 "

Donnerstag, den 8. Febr. l. J.,

zu Unterlauchringen 27 "

Die Versteigerungen beginnen an den vorstehenden Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr, und werden in den betreffenden Walddistrikten vorgenommen. Die Kaufliebhaber werden daher eingeladen, sich an den benannten Tagen und Stunden bei dem Wogt der betreffenden Gemeinde einzufinden zu wollen, um sich von vordem alsdann auf Ort und Stelle in die Bedingungen hegeben zu können. Unterdessen werden die Eichen auf Verlangen von den betreffenden Ortsvorsetzten vorgezeigt, und die Versteigerungs-Bedingnisse können auf der hiesigen Forstinspektions-Kanzlei eingesehen werden.

Chiengen im Kreisgau, den 9. Jan. 1827.

Großherzogl. Bad. Forstinspektion.

F. Welten.

**Emmendingen.** [Mühlen-Versteigerung.] Die zur Müller Martin Adler'schen Sanimasse von Bahlingen gehörende herrschaftliche Erblehmühle mit Zugehörde, welche unterm 4. Sept. und 27. Okt. vor. Jahrs zur Versteigerung schon öffentlich ausgeschrieben wurde, wird, da ein neuerliches Nachgebot erfolgt ist,

Dienstags, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der Gemeindefstube zu Bahlingen, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt; was hiermit bekannt gemacht und sich hinsichtlich der nähern Bezeichnung des Wesens auf die im Monat September vor. Jahrs erfolgte Ausschreibung bezogen wird.

Emmendingen, den 6. Jan. 1827.

Großherzogl. Oberamt und Domainenverwaltung.  
Ester. Barbo.

**Dinglingen.** [Gasthaus-Versteigerung.] Auf erhaltenen Befehl des Großherzogl. Bezirksamts Laß vom 23. Dez. v. J., Nr. 20,524, soll aus der Sanimasse des Löwenwirths Bucherer dahier zum letztenmal versteigert werden: Das Gasthaus zum Löwen, an der Landstraße von Frankfurt nach Basel.

Dasselbe besteht;

- 1) im untern Stock: aus einer geräumigen Wirthsstube, einem Neben- und zwei Gesindestimmern, einer großen Küche, Speisekammer und Wehig, nebst Keller;
- 2) im obern Stock: aus einem ganz neuen elegant erbauten Tanzsaale, einem Vorzimmer, einem kleinen Saale, 6 heizbaren Zimmern und einer Waschkammer, wie auch mehreren geräumigen Bühnen oder Speichern;
- 3) einer großen Scheuer, und Stallung zu 70 bis 80 Stück Vieh, einer Chaisenremise und Holzschopf, ein an dem Schutterfluß von Stein erbauten Waschhaus nebst Gras- und Gemüsegarten, zusammen 7 Ester 14 Ruthen haltend.

Der Kaufschilling ist folgendermaßen zu bezahlen, als bis nächste Oftern 2500 fl.  
bis nächste Martini 2500 fl.  
Der Ueberrest aber in 2 gleichen Terminen, nämlich an Martini 1828 und 1829, alles zu 5 pCt. vom Tag der Genehmigung an verzinstlich; dabei hat sich jeder fremde Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und muß von jedem ein hinreichender Bürge gestellt werden.

Die Liebhaber haben sich auf

Montag, den 29. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, im Stubenwirthshaus dahier einzufinden.

Dinglingen, den 9. Jan. 1827.

Vader, Vogt.

**Grombach, im Amte Einsheim.** [Freiwilliger Verkauf oder Versteigerung eines Gastwirthshauses und Quantum Güter betr.] Der Erbvertheilung wegen sind wir gesonnen, bis

Mittwoch, den 14. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, folgende Realitäten, unter Ratifikationsvorbehalt und vortheilhaften Bedingungen, öffentlich freiwillig, in unserer Behauptung selbst, versteigern zu lassen:

- 1) Ein zweistöckiges Gasthaus, zum rothen Ofen genannt, sammt Hofraithe, mitten in dem hiesigen Dorfe und Marktstücken und an der von Einsheim nach der Ludwigsalpine Rappenauf führenden Verbindungsstraße liegend. Es enthält 9 Zimmer, wovon 3 heizbar sind, nebst einer großen Tanzstube, hellen geräumigen Küche und Speisekammer, sodann 2 gedeckte Speicher und Keller, 2 Holzremisen, gegen Morgen und Abend, unter welcher letzterer ein Waschhaus ist, und unter ersterer 5 Schweinfälle sich befinden, und eine noch nicht lang erbaute schöne Scheuer, welche auf beiden Seiten Stallung für

30 Pferde und einen großen gewölbten Keller enthält, schließt den Hof durch ein gut verwahrtes Thor.

- 2) 28 Morgen 3 Viertel Ackerland und Wiesen in ganz guter Lage und bisher in gutem Bau und in der Besserung unterhalten.

Anwärtige Steigerungsliebhaber haben sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Schließlich wird hier bemerkt: daß sowohl das Gasthaus sammt Zugehörde, als die übrigen Liegenschaften, auch aus freier Hand bis zur Versteigerung verkauft werden, und das Haus zwischen 2500 und 3000 fl., und um den nämlichen Preis das Quantum Güter, definitiv abgegeben wird; ferner daß die Realitäten und die Kauf- und Steigerungsbedingungen jeden Tag eingesehen werden können.

Grombach, den 22. Jan. 1827.

Friedrich Apianus'sche Erben.

**Freiburg.** [Für kraftlos erklärte Pfandverschreibung.] Da sich wegen der von Michael Merz im Wildthal dem Andreas Gremelspacher zu Burg im Jahr 1816 über 750 fl. ausgestellte Pfandverschreibung Niemand gemeldet hat, so wird solche hierdurch, in Gemäßheit der öffentlichen Aufforderung vom 22. Nov. vorigen Jahrs, als kraftlos erklärt.

Freiburg, den 21. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtkamt.

Nettig.

**Ettlingen.** [Mundtods-Erklärung.] Der hiesige Einwohner Karl Tagliascchi ist im ersten Grade für mundtods erklärt, und Schmidmeister Johann Schmidt ihm als Pfleger beigegeben, ohne welchen der erste auf eine gültige Weise weder rechten, noch Empfangsbcheinigung ausstellen, vielweniger Verträge abschließen kann.

Dieses wird zur allgemeinen Bemessung hiermit bekannt gemacht.

Ettlingen, den 30. Dez. 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

**Emmendingen.** [Mundtods-Erklärung und Gläubiger-Aufforderung.] Der Metzgermeister Johann Hell von Heimbach ist wegen leichtsinnigem Lebenswandel im ersten Grade für mundtods erklärt, und der Steinbauer Konrad Hügle zu Heimbach als dessen Aufsichtspfleger bestellt worden, ohne dessen Einwilligung mit Hell kein in dem Landrechtssatz 52 benanntes Rechtsgeschäft kann gültig abgeschlossen werden.

Zugleich wird zu Liquidation der Schulden des Johann Hell Tagfahrt auf

Dienstag, den 6. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die öffentliche Amskanzlei anberaumt, wozu die Hell'schen Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen werden, daß von denjenigen, welche ihre Forderungen an diesem Tage nicht liquidiren, wird angenommen werden, als hätten dieselben mit dem Hell nach der Zeit seiner Mundtodslegung kontrahirt.

Emmendingen, den 8. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Ester.

**Karlsruhe.** [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Paul Reinbold dahier wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 6. Febr. 1827, Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1826.

Großherzogliches Stadtkamt.

Baumgärtner.

**Karlsruhe.** [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß der verstorbenen Salome Ungerer, Wittve des in Wien verstorbenen Ferdinand Heinz, wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 7. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden, mit dem Bemerkten, daß das vorhandene Vermögen nur in 69 fl. 29 kr. besteht, und die bekannten Schulden sich auf 74 fl. 14 kr. belaufen, wovon ein großer Theil vorzügliche Befriedigung anzusprechen hat.

Karlsruhe, den 8. Januar 1827.  
Großherzogliches Stadtamt.  
Baumgärtner.

**Karlsruhe.** [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Krämers Johannes Hager von Nusheim Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 29. Jan. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massao, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 29. Des. 1826.  
Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

**Sinsheim.** [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Gant erkannte Verlassenschaft des Adam Mangold von Hoffenheim eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am

Montag, den 29. Jan., Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 29. Des. 1826.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Siegel.

**Kastatt.** [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Johannes Heid d. J. von Dettigheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt auf

Dienstag, den 13. Februar d. J., bestimmt, wo die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, Morgens 9 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 15. Januar 1827.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

**Müllheim.** [Schulden-Liquidation.] Gegen den Römerbadwirt Wilhelm Christian Schnell zu Badenweiler ist die förmliche Gant erkannt worden. Es werden daher alle diejenigen, die an den Verganenen etwas zu fordern haben, aufgefordert, bei der

am 29. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei abgehalten werdenden Schuldenliquidation um so gewisser persönlich, oder durch Mandatäre, ihre Forderungen richtig zu stellen um ihre etwaigen Vorzugs-

rechte geltend zu machen, als man sie sonst von der vorhandenen Masse ausschließen werde. Zugleich haben die Gläubiger über die Genehmigung des vorgeschlagenen Masscurators und die Bestimmung seiner Gebühren ihre Erklärung bei dieser Tagfahrt um so gewisser abzugeben, als man sie sonst mit der Mehrheit der erscheinenden Kreditoren in dieser Hinsicht übereinstimmend betrachten und behandeln werde.

Müllheim, den 15. Jan. 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leupler.

**Kork.** [Vorladung.] Andreas Gebhardt, von Dorf Kehl, Soldat unter dem Großherzogl. leichten Infanterie-Bataillon in Kastatt, welcher den 31. vor. Monats aus seiner Garaison entwichen, und neben seiner Defection eines Kameraden Diebstahls beschuldigt ist, wird anmit aufgefordert, sich

innen 4 Wochen entweder dahier oder bei seinem Großherzogl. Kommando zu stellen, und über die ihm zur Last liegenden Vergehen zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach den Landesgesetzen verfahren werden wird.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, denselben im Verretungsfall zu arretiren, und einzuliefern.

Kork, den 13. Jan. 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Kieffer.

**Achern.** [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Hafner von Sasbachried, welcher auf die Vorladung vom 23. Mai 1823 sich nicht gestellt, und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionseistung, übergeben.

Achern, den 9. Jan. 1827.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

**Deidesheim.** [Wein-Versteigerung.] Montag, den 12. März 1827, und die unmittelbar darauf folgenden Tage, Vormittags um 9 Uhr, werden in der Behausung des zu Forst (bei Dürkheim an der Haardt, im Rheintal des Königreichs Baiern) verlebten Gutsbesizers Herrn Heinrich Reichardt nachbeschriebene in seiner Hinterlassenschaftsmasse vorhandene, in besagter Behausung gelagerten, in den Gemerkungen von Forst, Deidesheim und Ruppertsberg selbst gezogene rein gehaltene Weine von vorzüglicher Qualität vor unterzeichnetem Königl. Notar unter annehmligen Bedingungen öffentlich versteigert, als:

1) 1 Stück	1802er.
2) 1 "	1803er.
3) 3 "	1807er.
4) 25 "	1811er.
5) 8 "	1818er.
6) 26 "	1819er.
7) 46 "	1822er.
8) 4 "	1823er.
9) 12 "	1825er.
10) 18 "	1826er.

Zu gleicher Zeit werden auch zwei Stücke theils Hefen, theils Trösterbranntweine, in der gedachten Hinterlassenschaftsmasse vorhanden, mit versteigert.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung von den Fässern gegeben werden.

Deidesheim, den 13. Jan. 1827.  
Abf. Notarius.